

Geplantes Naturschutzgebiet als "Turbo für die Abwanderung"

Bürgermeister kritisieren Vorgehensweise der Landesregierung stark. Zuletzt aktualisiert: **14.03.2015 um 08:00 Uhr**
 Naturschutz-Pläne schränken auch Sport und Landwirtschaft ein. Andreas Köll prophezeit Fall der Koalition.



Dietmar Ruggenthaler und Andreas Köll wollen nur dort ein Natura 2000-Gebiet, wo es auch wirklich den Lebensraumtyp deutsche Tamariske gibt Foto © Michael Egger

Lieber würde ich jetzt am Verhandlungstisch mit den Verantwortlichen der Tiroler Landesregierung sitzen“, sagt der verärgerte Virger Bürgermeister Dietmar Ruggenthaler im Rahmen einer Pressekonferenz. Gemeinsam mit seinen Amtskollegen Anton Steiner aus Prägraten und Andreas Köll aus Matriei sowie deren Stellvertreter prangert er die Vorgehensweise der schwarz-grünen Koalition bei der Iselausweisung als Natura 2000-Gebiet an.

Vor allem das geplante Naturschutzgebiet, welches der Verordnungsentwurf der Landesregierung beinhaltet, sorgt bei den Gemeindeoberhäuptern für Kopfzerbrechen. Der Ausweisungsvorschlag berufe sich nämlich auf das Kataster aus dem Jahre 1905. Da sich der Verlauf der Isel verändert hat, liegen auf dem geplanten Naturschutzgebiet nun auch landwirtschaftliche Nutzflächen.

Lösung bis Mai

„Eine zweischnittige Wiese kann nicht mehr gedüngt werden. Der Boden wird zweimaliges Mähen dann irgendwann nicht mehr hergeben“, erklärt der Landwirt und Prägratner Vizebürgermeister Anton Hatzer. Im geplanten Naturschutzgebiet liegen, laut den Bürgermeistern auch etliche Zufahrten zu Sportplätzen sowie große Flächen von Langlaufloipen. „Es wird die Präparierung der Loipe mit einem Kraftfahrzeug nicht mehr möglich sein“, informiert Ruggenthaler. Er sieht den derzeitigen Verordnungsentwurf als „Turbo für die Abwanderung“. Generell könne man diese Probleme zwar in der Begutachtungsfrist bis Anfang Mai lösen, seitens der Gemeindechefs will man aber „eine faire Lösung für alle“. Geht es nach Köll, kann man nur dort ausweisen, wo es auch tatsächlich Tamarisken gibt.

Gewettert haben die Volksvertreter vor allem gegen die Tiroler Volkspartei und derer Kommunikationsschwäche. „Landeshauptmann Günther Platter weiß, dass er Probleme kriegt, wenn die Koalition fällt. Die wird aber nicht nur wegen der Isel fallen – da gibt es andere Themen in Nordtirol“, so Köll über die Regierung.

Michael Egger

www.kleinezeitung.at

- [Impressum & Kontakt](#)
- [Über uns](#)
- [Aboangebote](#)